

fallen, oder hatten ihn verlassen. In Italien verlor er eine bedeutende Schlacht bei Parma; Enzo, sein liebster Sohn, wurde von den Einwohnern Bolognas gefangen. Innerer Gram nagte an seinen Kräften; besonders lag der kirchliche Fluch schwer auf seinem Herzen. Im Jahre 1250 rief endlich der Tod den lebensmüden Kaiser von seiner stürmischen Laufbahn ab.

54. Konrad IV. (1250—1254). — Zeit des Interregnums.

Untergang der Hohenstaufen (1268).

Nach des Kaisers Tode mußte sein Sohn, Konrad IV., den hartnäckigen Kampf in Italien fortsetzen. Der Bannstuch des Vaters verfolgte auch ihn. Er starb schon nach vier Jahren (1254) und zwar in Apulien und hinterließ einen erst zweijährigen Sohn, Konradin. Zwei Jahre später starb auch sein Gegenkönig Wilhelm von Holland. Dieser hatte fast gar kein Ansehen in Deutschland genossen. Ein Bürger aus Utrecht warf einst sogar mit Steinen nach ihm, ein anderer plünderte seine Gemahlin auf offener Straße aus. Auf einem Feldzuge gegen die Friesen blieb er mit seinem Pferde in einem Sumpfe stecken und wurde von den herbeieilenden Banern erschlagen (1256).

Das Interregnum in Deutschland (1256—1273).

— Das kaiserliche Ansehen war bereits so tief gesunken, daß kein deutscher Fürst die Krone verlangte. Jeder wollte lieber im ungestörten Genuße seiner Erbländer bleiben und diese auf Kosten des Reiches mit andern bereichern. Die neue Wahl sollte ihnen eine willkommene Erwerbsquelle werden, und Jeder war gesonnen, seine Wahlstimme nur um hohen Preis zu verkaufen. Ihre Boten wanderten fleißig hin und her und mäkelten hinüber und herüber; allein es kam zu keinem gemeinsamen Beschluß. Die Herren blieben unschlüssig und getheilt. Keiner traute dem Andern. Jeder verfolgte im Stillen den eigenen Vortheil. Da fielen endlich die Wahlfürsten auf den unwür-